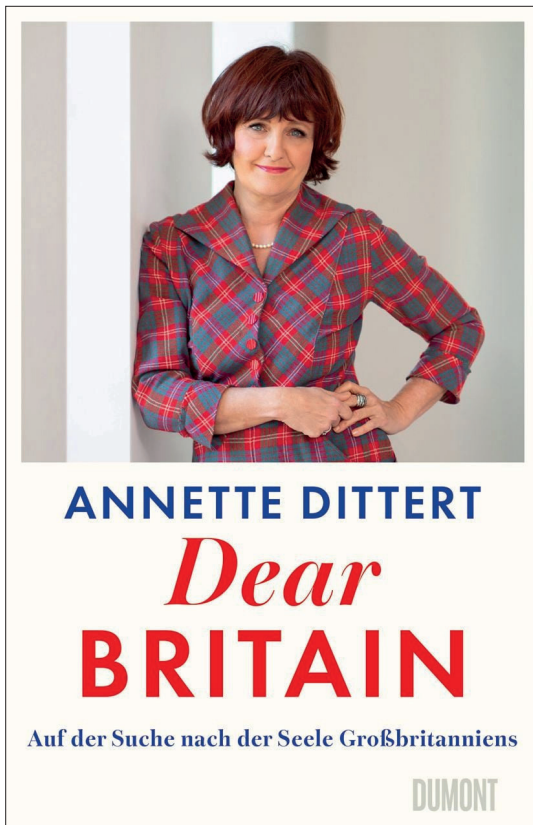




→ **SACHBUCH DER WOCHE**
zum Wochenkommentar

Annette Dittert: Dear Britain.



Annette Dittert hat von 2008 bis Ende 2025 als Auslandskorrespondentin der ARD aus London berichtet. Sie ist ebenso bekannt für ihre farbenfrohen Outfits wie dafür, dass sie auf ihrem Hausboot «Emilia» lebt, das in einem Seitenkanal der Themse angedockt ist. Zehn Jahre nach dem Entscheid der Briten für den Brexit zieht Annette Dittert Bilanz. Ihr Fazit: Es steht schlecht um die alte Selbstsicherheit und gelassene Liberalität der Briten. Sechs Premierminister sind seit 2016 in die Downing Street ein- und wieder ausgezogen, einer (respektive: eine) davon nach nur fünfundvierzig Tagen. Die britische Wirtschaft hat – je nach Schätzung – vier bis acht Prozent ihres Bruttonutzenprodukts verloren. Jedes dritte Kind gilt als armutsgefährdet. Sechzig Prozent der Briten halten den Brexit heute für einen Fehler, sprechen aber nicht gern darüber, weil niemand weiss, wie der angerichtete Schaden je wieder repariert werden soll. Das Chaos dieses letzten Jahrzehnts habe nicht nur mit dem Brexit zu tun. Der Austritt aus der EU habe aber die «Probleme Grossbritanniens verschärft wie ein besonders effektiver Brandbeschleuniger», schreibt Annette Dittert. In ihrem Buch hat sie Geschichten verzamelt, mit denen sie zu verstehen versucht, in welche Richtung sich dieses Grossbritannien entwickelt. Sie fragt sich, was aus der Widerstandsfähigkeit der Briten geworden ist. Wie diese auf den ersten Blick seltsam archaische Demokratie funktioniert, die ihre Legitimität vor allem Inszenierungen aus dem Feudalismus verdankt. Bei aller Kritik ist ihr Buch auch ein Liebesbrief an ihre Wahlheimat, wenn auch ein nachdenklicher.

Annette Dittert: Dear Britain. Auf der Suche nach der Seele Großbritanniens. DuMont Buchverlag, 256 Seiten, 34.90 Franken; ISBN 978-3-7558-0069-9



Die Empfehlung von Matthias Zehnder

«Dear Britain» ist eine Bestandsaufnahme, geschrieben mit der Liebe einer Wahlbritin und der Distanz einer deutschen Beobachterin, die noch genug Verwunderung übrig hat für ihre eigenen Befunde: ein melancholischer Blick auf ein Land, das die Autorin liebt, ohne sich seine Probleme schönzureden.
<https://www.matthiaszehnder.ch/buchtipp>